

Gemeinde-Mitteilungsblatt Rheinmünster

Greffern, Schwarzach mit Hildmannsfeld,
Söllingen, Stollhofen

Ausgabe 49/11 · Freitag, 9. Dezember 2011



Baumpflanzungen

Im Jahr 2011 wurden im Umfeld der Sport- und Festhalle im Ortsteil Greffern mehrere Bäume gefällt, unter anderem auch einige Mammutbäume. Die Beseitigung war erforderlich, weil Wurzeln in Abwasserkanäle eingedrungen waren und diese zu verstopfen drohten. Außerdem wurden Gehwegpflaster durch Wurzelndruck angehoben, Stolperfallen waren die Folgen. Überdies wurden durch zu nah an den Gebäuden stehende Bäume die Fassaden von Turn- und Schwimmhalle beeinträchtigt.

In Zusammenhang mit der Fällung der Mammutbäume traf sich der Vorstand der Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ mit Bürgermeister Helmut Pautler um eine kostenlose Ersatzpflanzung von Mammutbäumen anzubieten, was gerne angenommen wurde.

Die Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ pflanzt satzungsgemäß Bäume kostenlos, insbesondere hoch wachsende Bäume, wie beispielsweise Mammutbäume.

Im November 2011 war es dann soweit. Die gemeindlichen Mitarbeiter von Forstamtmann Schumann pflanzten zwanzig junge Mammutbäume der Art Sequoiadendron Giganteum im Gemeindewald Rheinmünster. Im Waldverband dürfen sie ein hohes Alter erreichen.

Der Mammutbaum, der ursprünglich aus Nordamerika stammt, und dort über 2500 Jahre alt werden kann, erreicht Höhen bis zu neunzig Metern und kann bis zu 1500 Kubikmeter Holzmasse aufweisen, wobei der Stamm am Boden durchaus zehn Meter im Durchmesser dick werden kann. Er wächst in der Jugend recht langsam, legt aber bis ins hohe Alter weiter an Höhe zu. Verbissen von Wild wird der Mammutbaum praktisch nicht, was wohl mit dem Geruch seiner Nadeln zusammenhängt.



Seine dicke, weiche und mit Hohlräumen durchsetzte Rinde bietet in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet Schutz vor Waldbränden, da sie das Innere des Baumes wirksam vor der Hitze des Feuers schützt. Da Mammutbäume Waldbrände problemlos überstehen, nutzen sie die Zeit nach einem Waldbrand für die Erhaltung ihrer Art, die Zapfen entlassen erst nach starker Hitze ihre Samen. Aufgrund dieser besonderen Bedingungen ist die Nachzucht der Pflanzen recht schwierig und kostenintensiv.

Das weiche, leichte Holz des Mammutbaumes lässt leider eine Nutzung als Konstruktionsholz nicht zu, jedoch ist es sehr witterungsbeständig, weshalb es gerne zu Schindeln verarbeitet wird. Trotz des weichen Holzes gilt der Mammutbaum als eine der sturmfestesten Baumarten, was vor allem mit seinem tiefreichenden und ausgedehnten Wurzelsystem zusammenhängt.

Im Gemeindewald Rheinmünster wurden fünfjährige Topfpflanzen im Abstand von fünf Metern gesetzt, um den jungen Bäumen für die ersten Jahre genügend Raum zur Entwicklung zu geben. Der große Wurzelballen der Jungpflanzen sorgt für ein schnelles Anwachsen, und spezielle Wasserspeicher, die in die vierzig Zentimeter tiefen Pflanzlöcher eingearbeitet wurden, stellen die Wasserversorgung auch in Trockenzeiten sicher.

Die Stiftung fördert nicht nur Städte und Gemeinden, sondern gerne auch Privatpersonen. Falls es also die Verhältnisse zulassen und Privatpersonen ausreichend große Bodenflächen besitzen, auf denen sie gerne schöne und große Bäume wachsen sehen möchten, kann gerne bei der Stiftung „Paradiesbau auf Erden“ in Bühl, Stadtwald 1 die kostenlose Überlassung von jungen Mammutbaumsetzlingen formlos beantragt werden. Eingehende Anträge werden der Reihe nach bearbeitet und die Vormerkungen und Auslieferungen erfolgen alljährlich. Im Internet finden Sie die Ansprechpartner unter www.paradiesbau.kilu.de.